

# MGV-Theatergruppe glänzte mit dem Schwank "Die Gewaltkur"

Donnerstag, 17.11.2011



Samstagabend. Gute Stimmung im Saal der Waldbachhalle schon vor dem ersten Akt. „Angezettelt“ von der Theatergruppe des MGV „Harmonie-Liederkranz“. Kurz vor Beginn der zweiten Vorstellung (Freitagabend wurde auch schon gespielt) fiebert das Neun-Mann und Frau- Ensemble hinter der Bühne seinem Auftritt entgegen. Noch reden die Zuschauer aufgekratzt miteinander –doch gute Stimmung liegt schon über dem Saal. Dann begann das muntere Geschehen das in einer Wohnstube mit Küchenzeile spielt, als Schauplatz aber ebenso gut auch einen Bauernhof in Eschelbach hätte haben können: der Dialekt, der von der Bühne her den Saal erfüllte, war reinstes Westerwälder Platt, denn die Darsteller waren ja „Eschelbacher“.

Der heitere Schwank in drei Akten von Erich Koch, das „Die Gewaltkur“ als Gewaltakt ankündigt, ließ den Gedanken an dramatische Seriosität erst gar nicht aufkommen. Peter (Brigitte Kruse, perfekt inszeniert), so die Geschichte, macht seinen Doktor in Biologie, steht aber erheblich unter der Aufsicht seiner Mutter Nina (Eva Volkmann), die alle Frauen von ihm fernhält. Opa Emil (Holger Bast, in gekonnter Manier) gefällt das gar nicht und hegt einen Plan aus und gibt eine Kontaktanzeige auf um Peter die Praxis näher zu bringen. Es meldet sich die junge Franzi (Ina Kespe) die etwas freiliebige junge Frau sorgte für ordentliche Verwirrungen. Opa Emil selbst nimmt Vitamintabletten(die blauen) die er von seinem Schwiegersohn Orpheus (Achim Hommrich) der Arzt ist, immer wieder verschrieben haben möchte. Die Nachbarin Emma(Michaela Rosenberg), mit der er in seiner Jugend schon mal was hatte, bahnt sich wieder etwas an. Die Vitamintabletten fingen an zu wirken.

Orpheus hatte es nicht leicht mit seiner Frau Nina. Kürzlich wurde er mit Franzi in einem Hotel gesehen. Doch zum Glück hatte sein Freund Fritz (Klaus Kurz) die Schuld auf sich genommen. Dafür verlangte er aber eine Gegenleistung, weil Fritz den Oldtimer seiner Frau Klara (Berthold Ickenroth) zu Schrott gefahren hat. Fritz musste also bei Orpheus zwei Tage untertauchen bis der Wagen repariert worden war. Bei diesen Vorhaben schlüpfte Fritz viermal in die verschiedensten Rollen. Als Arzt, soll er die schrullige Nachbarin Berta (Andrea Frensch) behandeln die ein Hasenmaul ähnliches Geschwür am Oberschenkel hat und unbedingt einen Arzt heiraten möchte. Doch Fritz hatte eine rettende Idee. In der Zwischenzeit haben Peter und Franzi ihre Studien am lebenden Objekt getestet und wollen heiraten. „Wir gehen jetzt die Dataneln (Umschreibung für den Liebesakt) suchen, so Peterle!“

Ihre Mutter Nina treiben sie damit an den Rand des Wahnsinns. Zum guten Schluss kommt alles zum Guten. Peter heiratet Franzi. Nina und Orpheus sind glücklich. Emma bekommt ihren Alphawolf Emil und badeten in Champagner. Klara verlieh Fritz nach dem Kauf eines neuen Oldtimers und es ist wieder so wie früher nach dieser „Gewaltkur“. Mundart- und Dialogsicherheit übernahmen Marco Bast und Christiane Bast, treffliche Mimik und sicheres Bewegungsspiel, schön Kostüme für die Damen, ein ansprechendes Bühnenbild, beides selbst geschaffen und ein aus dem Häusschen geratenes Publikum – Eschelbach spielte verrückt und das an zwei ausverkauften Abenden. Wahnsinn!

Jubiläum: Für sein 25jähriges Bühnenjubiläum beim MGV Eschelbach wurde Holger Bast (ganz rechts) vom Geschäftsführer Ralf Nebgen mit einem Gutschein und einem Blumenstrauß geehrt. Bast spielt seit seinem Eintritt in den MGV 1986, ohne Unterbrechung in der Laienspielgruppe. In seiner grünen abgetragenen Trainingshose spielt er gekonnt die „Vater-Opa-Ehemann“ Rolle und ist nicht mehr wegzudenken von der Eschelbacher Bühne.